

## Buchbesprechungen

Schatz, Klaus, Vaticanum I 1869-1870. Bd. I: Vor der Eröffnung (Konziliengeschichte. Reihe A: Darstellungen), Paderborn: Schöningh 1992. XVIII, 300 S. DM 84,-. ISBN 3-506-74693-6.

In der Erforschung des Pontifikates Pius' IX. und des Ersten Vatikanischen Konzils leitete der Löwener Kirchenhistoriker Roger Aubert nach dem Zweiten Weltkrieg eine epochale Wende ein (Le pontificat de Pie IX., Paris 1952, <sup>2</sup>1964; italienische Übersetzung mit Anhängen: R. Aubert — G. Martina, Il Pontificato di Pio IX., Turin 1970). Seither sind Quellenausgaben und Darstellung in großer Zahl erschienen. Die alte Forderung »ad fontes« erwies ihre beste Kraft, auch dort, wo es heftige Auseinandersetzungen gab, wie z.B. um die Arbeiten des frühverstorbenen Schweizer Priesters Bernhard Hasler — darüber sagte mir ein heute ebenfalls verstorbener, mit der Materie wohlvertrauter Kirchenhistoriker wörtlich: »Was er sagt, ist richtig. Wie er's sagt, ist falsch«. Einen hervorragenden Teil der neuen Arbeit zu Pius IX. und dem Ersten Vatikanum haben Jesuiten geleistet, Giovanni Martina an der Spitze, unter den deutschen Professoren der Gesellschaft Jesu vor allem Klaus Schatz (Frankfurt-St. Georgen). Durch seine früheren Untersuchungen und Darstellungen war Schatz bestens vorbereitet, um eine dreibändige Gesamtdarstellung des I. Vatikanums in Angriff zu nehmen. Vorliegender erster Band ist der langen Vorgeschichte dieses Konzils in vier umfangreichen Abschnitten gewidmet: Der Siegeszug des Ultramontanismus — Die katholische Welt am Vorabend des Konzils — Vorbereitung des Konzils (Entstehung und Reifung des Konzilsplans; Formale Vorbereitung: Die Zentralkommission; Inhaltliche Vorbereitung: Die Spezialkommissionen) — Die öffentliche Polarisierung (Vorspiel und Auftakt: Von Juni 1867 bis Februar 1869; Kontroversen im deutschsprachigen Raum; Die westeuropäische Diskussion; Einmischung der Diplomatie?; Ein Fazit der Diskussion). Der Darstellung Roger Auberts zollt der Verfasser die gebührende Anerkennung, »da sie im Rahmen ihres Umfangs und ihrer Präsentation nach wie vor unüberholt ist. Obwohl nach Aubert wohl mehr an historischen Einzeldarstellungen über das I. Vatikanum erschienen ist als in fast einem Jahrhundert vorher, nötigen all diese Forschungen und neu erschlossenen Quellen nur in wenigen Fällen zu einer Modifikation. Sie malen das Gesamtbild in Detail aus, bestätigen aber seine Grundzüge« (IX). Diese Feststellung ist gewiß zutreffend, charakterisiert aber die Arbeit des Verfassers allzu bescheiden. Schatz hat einen vorzüglichen ersten Band vorgelegt, in dem nicht nur eine gelungene Synthese der Arbeiten seit 1964 steckt, sondern auch ein gerüttelt Maß eigener Forschung zur »offiziellen« und zur »geheimen« Vorbereitung der Kirchenversammlung, den beiden Schwerpunkten des Bandes. Neue Ergebnisse erscheinen vor allem auch zur Arbeit der Kommissionen. Glänzend ist die Übersicht über die öffentliche Polarisierung; die Diskussion vollzog sich hauptsächlich im deutschsprachigen Raum und in Frankreich. Ein Personen- und Sachregister erleichtern die Benutzung des noblen Bandes, für den dem Verfasser Achtung und Dank gebühren.

Georg Schwaiger